



DiE KiTA

Kindertagesstätte

Kreuzkirche 



KONZEPTION

Diakonie 
Verbund Kulmbach

Inhaltsverzeichnis

1.Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	4
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	4
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	6
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz... ..	8
1.4 Unsere curricularen Orientierungsrahmen	10
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....	11
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie	11
2.2 Unser Verständnis von Bildung	13
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	16
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	17
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	17
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder.....	19
3.3 Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied	22
3.4 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag	24
4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	26
4.1. Differenzierte Lernumgebung.....	26
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	29
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	32
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	34
5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens	34
5.2 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	35
5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	36

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....	40
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	40
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	41
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	43
7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung	45
7.1 Zusammenarbeit im Team	45
7.2 Personal- und Teamentwicklung	46
7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	47

1.Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Kindergarten Kreuzkirche Kulmbach: Ein Ort des Wachstums und der Gemeinschaft

Der Kindergarten Kreuzkirche Kulmbach ist ein lebendiger Ort, an dem Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren behutsam begleitet werden, ihre Welt zu entdecken und ihre Persönlichkeit zu entfalten. Unsere Türen stehen weit offen – nicht nur im Sinne eines offenen Konzepts, sondern auch für die vielen kleinen und großen Ideen, mit denen die Kinder ihren Alltag mitgestalten. Hier dürfen die Jüngsten sich ausprobieren, neugierig sein und selbstbewusst mitentscheiden, wie ihre Zeit bei uns aussieht.

Besonders am Herzen liegt uns, das sich jedes Kind geborgen und wertgeschätzt fühlt. Wir schaffen eine Umgebung, die anregend und sicher zugleich ist – ein Raum, in dem Lernen, Spielen und Entdecken Hand in Hand gehen. Neben der kreativen und sozialen Entwicklung legen wir großen Wert auf christliche Werte wie Gemeinschaft, Toleranz, Empathie und Respekt. Diese Werte fließen harmonisch in den Tagesablauf ein und helfen den Kindern, ein respektvolles Miteinander zu erleben und zu verstehen.

Ein weiteres Highlight unseres Kindergartens ist die Vollverpflegung: Unsere kleinen Entdecker genießen eine gesunde, kindgerechte Ernährung, die sie in ihrem Wachstum unterstützt und ihnen Energie für einen erlebnisreichen Tag gibt. Das gemeinsame Essen ist mehr als nur Nahrungsaufnahme – es ist ein Ritual, welches das Gemeinschaftsgefühl stärkt und den Kindern wichtige Werte wie Dankbarkeit und Achtsamkeit vermittelt.



Besonders stolz sind wir auf unseren hausinternen Fachdienst, der eine wertvolle Unterstützung für Kinder und Familien bietet. Unser Team aus speziell ausgebildeten

Fachkräften steht mit Expertise und Herz zur Seite, um Kinder mit besonderen Bedürfnissen gezielt zu fördern und zu begleiten. Ob sprachliche Förderung, Entwicklungsbegleitung oder Unterstützung bei sozialen Herausforderungen, jedes Kind wird optimal gefördert damit es seine individuellen Potenziale entfalten kann. Diese zusätzliche Unterstützung macht es uns möglich, eine inklusive Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind willkommen und angenommen fühlt.

Mit all diesen Angeboten möchten wir eine Umgebung gestalten, in der Kinder ihre Welt mit Freude und Neugier erobern können – voller Sicherheit, Wertschätzung und liebevoller Begleitung.

Unser Träger und weitere Partner: Gemeinsam für eine starke Basis

DIE KITA gGmbH Kulmbach

Die DIE KITA gGmbH Kulmbach ist der Träger unserer Einrichtung. Mit ihrer engagierten Arbeit sorgt sie dafür, dass die frühkindliche Betreuung in der Region nicht nur professionell, sondern auch ganzheitlich umgesetzt wird. Durch moderne Konzepte und kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Ansätze unterstützt sie uns darin, jedem Kind den bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen. Diese Leidenschaft für Bildung und Förderung ist ein tragendes Element unseres Kindergartens.

Kirchengemeinde Kreuzkirche Kulmbach

Die Kirchengemeinde Kreuzkirche ist ein wertvoller Partner für unsere Arbeit. Ihre christlichen Werte – Nächstenliebe, Gemeinschaft und Verantwortung – sind grundlegend für unseren pädagogischen Ansatz. Die Kinder erleben durch diese Verbindung nicht nur religiöse Traditionen, sondern auch ein starkes Netzwerk aus Mitmenschlichkeit und Unterstützung. Mit ihrer Hilfe schaffen wir eine warme Atmosphäre, die über das bloße Lernen hinausgeht und ein tiefes Gefühl von Zusammenhalt vermittelt.

Zusammen mit unserem Träger, der über den diakonischen Auftrag eine vertrauensvolle und nachhaltige Zusammenarbeit pflegt, die unsere Arbeit stärkt und den Kindern ein sicheres und inspirierendes Umfeld bietet, ist es für uns eine Freude und ein großes Anliegen, die Visionen und Werte dieser beiden Partner in den Alltag unserer Einrichtung zu tragen.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Kinder und Familien, die wir in unserer Einrichtung willkommen heißen, spiegeln die bunte Vielfalt unserer Gesellschaft wider. Unterschiedliche kulturelle, soziale und bildungsbezogene Hintergründe prägen das Leben in unserem Kindergarten – und genau diese Vielfalt betrachten wir als große Bereicherung. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte, seine Einzigartigkeit und sein Potenzial mit. Diese Besonderheiten sind für uns nicht nur Ansporn, sondern auch eine wunderbare Chance, die Kinder individuell zu begleiten und ihnen die bestmögliche Förderung zu bieten.

Einige Familien in unserem Einzugsgebiet stehen vor besonderen Herausforderungen: Sprachbarrieren, soziale Benachteiligung oder berufliche Unsicherheiten prägen oft ihren Alltag. Ein Teil unserer Familien ist neu in der Region und bringt vielfältige Migrationserfahrungen mit. Diese Situation verlangt Sensibilität und Offenheit. Uns ist es ein Herzensanliegen, den Familien in ihrer jeweiligen Lebensrealität zu begegnen, sie zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen daran zu arbeiten, dass ihre Kinder bei uns einen sicheren, fördernden und liebevollen Ort finden.

Unsere Mission: Bildungsgerechtigkeit für alle

Unsere Arbeit wird getragen von dem Ziel, jedem Kind – unabhängig von seiner Herkunft oder den Umständen, aus denen es kommt – die gleichen Chancen auf Bildung, Förderung und ein erfülltes Leben zu eröffnen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, allen Kindern den Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung zu ermöglichen. Dazu gestalten wir unser Angebot so, dass es den Bedürfnissen und Lebenssituationen der Familien gerecht wird.

Gemeinsam für starke Familien

Um den Familien den Rücken zu stärken, arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen. Wir schaffen ein vertrauensvolles Miteinander, in dem wir uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam Lösungen finden. Dabei bleiben wir nie allein: Regelmäßig suchen wir die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, hausinternen Fachdiensten und anderen Partnern, um den Familien ein breites Netz an Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten.

Ein Ort der Begegnung und des Wachstums

Unser Kindergarten versteht sich als ein Ort der Begegnung, an dem Kinder, Eltern und Mitarbeitende voneinander lernen können. Hier begegnen sich verschiedene Kulturen, Sprachen und Perspektiven – eine Vielfalt, die unsere Gemeinschaft bereichert und uns alle wachsen lässt. Besonders wichtig ist uns, dass alle Kinder die Chance bekommen, ihre Potenziale zu entfalten und dass wir ihnen die Werte von Respekt, Gemeinschaft und Zusammenhalt mit auf den Weg geben.

Mit offenen Herzen und offenen Armen begleiten wir die Kinder und ihre Familien auf ihrem Weg – mit dem Ziel, dass sie sich bei uns zu Hause fühlen und gestärkt in ihre Zukunft blicken können.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem starken rechtlichen Fundament, das uns Orientierung und Sicherheit gibt. Die Vorgaben des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) sowie die Bildungs- und Erziehungsplan und das BayKiBiG bilden dabei die Grundlage. Doch hinter diesen Paragraphen steht für uns immer ein klarer Auftrag: Kindern einen Ort zu bieten, an dem sie sich geliebt, wertgeschätzt und sicher fühlen.

Bildung, Erziehung und Betreuung: Ganzheitlich und mit Herz

Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind in seiner einzigartigen Persönlichkeit zu fördern und es auf seinem Weg ins Leben zu begleiten. Dabei gehen wir weit über die reine Vermittlung von Bildungsinhalten hinaus. Uns ist wichtig, dass Kinder in unserer Einrichtung nicht nur Wissen erwerben, sondern auch Fähigkeiten entwickeln, die sie stark für das Leben machen: soziale Kompetenzen, emotionale Stärke, sprachliche Ausdrucksfähigkeit, kreative Entfaltung und eine gesunde Portion Selbstständigkeit.

In unserem Alltag legen wir großen Wert darauf, den Kindern mit Geduld und Achtsamkeit zu begegnen. Wir ermutigen sie, ihre eigenen Ideen einzubringen und schaffen ein Umfeld, in dem sie ausprobieren, Fehler machen und wachsen dürfen. Gleichzeitig vermitteln wir Werte wie Respekt, Toleranz und Zusammenhalt, die den Kindern ein Fundament für ein respektvolles Miteinander bieten.

Ein besonderer Fokus: Der Schutz der Kinder

Der Kinderschutz ist ein besonders wichtiger Teil unserer Arbeit. Für uns steht außer Frage, dass Kinder nur dann wachsen und gedeihen können, wenn sie sich sicher und geborgen fühlen. Wir achten darauf, dass jedes Kind in unserer Einrichtung vor jeglicher Form von Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung geschützt ist. Dazu gehört nicht nur eine liebevolle Atmosphäre, sondern auch klare Strukturen und ein wachsames Auge.

Unsere Mitarbeitenden werden regelmäßig zu Themen des Kinderschutzes geschult, damit sie frühzeitig Anzeichen erkennen und professionell handeln können. Außerdem setzen wir auf eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit den Eltern, um gemeinsam ein starkes Netz des Schutzes zu knüpfen. Sollte es notwendig sein, arbeiten wir eng mit Kinderschutzstellen und Fachkräften zusammen, um für das Wohl des Kindes die besten Lösungen zu finden.

Kinderrechte im Mittelpunkt

Für uns ist es selbstverständlich, die Rechte der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Wir hören ihnen zu, nehmen ihre Anliegen ernst und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Unsere Arbeit orientiert sich an der UN-Kinderrechtskonvention, die die Rechte aller Kinder weltweit schützt und fördert. In unserer Einrichtung schaffen wir eine Kultur des Respekts und der Wertschätzung, die es den Kindern ermöglicht, sich in einem geschützten Rahmen frei zu entwickeln und ihre Persönlichkeit zu entfalten. Dabei achten wir insbesondere darauf, ihre Meinungsfreiheit, ihr Recht auf Beteiligung und ihr Recht auf Schutz vor Gewalt aktiv zu fördern und zu gewährleisten.



Unsere Vision: Ein sicherer Ort für große und kleine Schritte

Unsere pädagogische Arbeit ist mehr als die Erfüllung eines rechtlichen Auftrags – sie ist eine Herzensangelegenheit. Wir möchten, dass die Kinder bei uns nicht nur betreut werden, sondern eine zweite Heimat finden. Einen Ort, an dem sie spielen, lernen, lachen und wachsen können, mit der Sicherheit, dass sie immer Menschen an ihrer Seite haben, die sie schützen, fördern und stärken. Denn nur in einer liebevollen Umgebung können Kinder ihre Flügel entfalten und voller Vertrauen in die Welt hinaustreten.

1.4 Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Der curriculare Orientierungsrahmen dient in unserer Arbeit als wertvolle Grundlage, um den Alltag der Kinder liebevoll und förderlich zu gestalten. Dabei steht der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan im Zentrum, der die Schlüsselkompetenzen für eine umfassende frühkindliche Bildung beschreibt. Indem wir uns an diesen Vorgaben orientieren, schaffen wir vielfältige Angebote, die Kinder ermutigen, ihre Umwelt aktiv zu entdecken und ihre Fähigkeiten im Spiel und durch eigene Erfahrungen zu entwickeln.

Besonderen Wert legen wir darauf, die Kinder nicht nur kognitiv, sondern auch in ihrer Persönlichkeit und ihrem sozialen Miteinander zu stärken. Deshalb fördern wir nicht nur Kompetenzen in Bereichen wie Sprache, Mathematik oder Naturwissenschaften, sondern auch emotionale Entwicklung, Gesundheit und Bewegung. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Interessen und Ideen einbringen können, um so Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung zu entwickeln.

Darüber hinaus fließen die Vorgaben des Bildungs- und Erziehungsplans der Evangelischen Kirche in unsere tägliche Arbeit ein. Religiöse Werte wie Nächstenliebe, Toleranz und Gemeinschaft prägen unseren Ansatz, ohne dabei den individuellen Glauben der Familien aus dem Blick zu verlieren. Stattdessen schaffen wir Raum für spirituelle Erfahrungen, fördern das Verständnis für unterschiedliche Perspektiven und helfen den Kindern, ein Gefühl von Zusammenhalt und Mitmenschlichkeit zu entwickeln.

Auch die Vielfalt der Bildungsbereiche zeigt, wie ganzheitlich wir an die Förderung der Kinder herangehen. Mit Angeboten in Kunst und Ästhetik, Bewegung und Gesundheit oder dem Erforschen von Natur und Technik gestalten wir eine Umgebung, die neugierig macht und Freude am Lernen weckt. Diese Erfahrungen stärken nicht nur die Kompetenzen der Kinder, sondern geben ihnen auch das Vertrauen, sich auf neue Herausforderungen einzulassen.

Für uns ist es von zentraler Bedeutung, dass die curricularen Orientierungsrahmen den Kindern und Familien dabei helfen, einen stabilen, sicheren und inspirierenden Rahmen zu erleben. Dabei gehen wir nicht starr nach Vorgabe vor, sondern passen unsere Arbeit flexibel an die Bedürfnisse der Kinder an. So schaffen wir eine liebevolle Atmosphäre, in der jedes Kind seine Persönlichkeit entfalten und seinen eigenen Weg finden kann – gut vorbereitet auf die Welt, die es erwartet.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Unser Menschenbild

Die Grundlage unserer Arbeit im Kindergarten ist das Menschenbild, das im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) formuliert ist. Dabei steht das Bild vom Kind sowie die Bedeutung von Eltern und Familie im Mittelpunkt.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als ein einzigartiges, aktives und kompetentes Individuum, das seine Umwelt von Geburt an mit Neugier und Entdeckerfreude erforscht.

Einzigkeitigkeit

Jedes Kind bringt individuelle Fähigkeiten, Interessen und Talente mit, die es im Laufe seiner Entwicklung entfaltet. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung.

Kompetenz

Kinder sind aktive Gestalter ihrer Bildung und Entwicklung. Sie lernen in sozialen, emotionalen und kognitiven Zusammenhängen, indem sie sich selbst ausprobieren, Zusammenhänge entdecken und Erfahrungen machen.

Selbstbestimmung

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung in ihrem Alltag. Sie sind eigenständige Persönlichkeiten, die ihre Bedürfnisse und Interessen äußern können und ernst genommen werden.

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu verantwortungsvollen, empathischen und kreativen Menschen. Dabei ist unser Ziel, die kindliche Eigeninitiative und das soziale Miteinander zu fördern.

Eltern und Familie

Eltern und Familien sind für uns die wichtigsten Partner in der Erziehung und Bildung der Kinder. Sie sind die ersten und nachhaltigsten Bezugspersonen der Kinder und prägen deren Entwicklung maßgeblich.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Wir begegnen Eltern mit Wertschätzung, Respekt und Offenheit. Sie kennen ihre Kinder am besten und ihr Wissen und ihre Erfahrungen sind für unsere pädagogische Arbeit unverzichtbar.

Erziehungspartnerschaft

Unsere Zusammenarbeit mit den Familien ist von gegenseitigem Vertrauen und einer offenen Kommunikation geprägt. Wir verstehen uns als Partner, die gemeinsam das Wohl und die Entwicklung der Kinder in den Mittelpunkt stellen.

Vielfalt der Familienformen

Wir achten und respektieren die Vielfalt von Familien in ihren unterschiedlichen Lebensformen, Kulturen und Werten.

Unsere Arbeit soll Familien in ihrer Erziehungsaufgabe stärken und sie dabei unterstützen, den Kindern ein förderliches Umfeld zu bieten, das deren Entwicklung zu selbstbewussten, lebensfrohen und sozialen Persönlichkeiten ermöglicht.

Mit diesem Menschenbild als Grundlage gestalten wir eine Umgebung, die jedem Kind bestmögliche Entwicklungschancen bietet und es auf seinem Weg in die Welt begleitet.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Unser Bildungsverständnis basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der jedes Kind als aktiven Mitgestalter seines eigenen Lern- und Entwicklungsprozesses in den Mittelpunkt stellt. Bildung bedeutet für uns viel mehr als das reine Vermitteln von Wissen – sie ist ein dynamischer, sozialer Prozess, der in der Gemeinschaft stattfindet. Wir schaffen eine Umgebung, die sich an den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Potenzialen der Kinder orientiert und begleiten sie liebevoll und wertschätzend auf ihrem Weg.

Bildung als sozialer Prozess: Gemeinsam wachsen und gestalten

Für uns ist Bildung untrennbar mit sozialer Interaktion verbunden. Kinder lernen durch gemeinsame Erlebnisse, im Austausch mit anderen und in einem aktiven Miteinander.

- **Ko-Konstruktion:** Kinder entdecken, erforschen und gestalten ihre Umwelt in Zusammenarbeit mit anderen – ob mit Gleichaltrigen oder Erwachsenen. In diesem wechselseitigen Austausch entwickeln sie neue Ideen, erweitern ihre Kompetenzen und teilen ihre Sichtweisen. Unsere Aufgabe ist es, diesen Prozess durch gezielte Impulse, offene Fragen und spannende Angebote zu begleiten und zu bereichern.
- **Partizipation:** Jedes Kind wird bei uns als Experte in eigener Sache gesehen. Wir beziehen die Kinder aktiv in Entscheidungen ein, die ihren Alltag betreffen und geben ihnen so die Möglichkeit, mitzubestimmen und Verantwortung zu übernehmen. Diese Mitgestaltung stärkt nicht nur ihr Selbstvertrauen, sondern fördert auch ihre soziale Kompetenz und ihr Gespür für Gemeinschaft.

Bildung findet bei uns nicht nur in geplanten Aktivitäten statt, sondern in jedem Moment des Alltags. Ob beim Spielen, bei den Mahlzeiten oder im Morgenkreis – wir gestalten diese Situationen so, dass die Kinder sich aktiv einbringen und wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Die Stärkung von Basiskompetenzen: Ein Fundament für das Leben

Die Förderung von Basiskompetenzen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Bildungsarbeit. Sie bilden das Fundament für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung und die Bewältigung von Herausforderungen im Leben:

- **Selbstkompetenz:** Wir unterstützen die Kinder dabei, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln, ihre eigenen Stärken zu erkennen und eigenständig zu handeln. Sie lernen, Herausforderungen mutig anzugehen und Lösungen zu finden.

- **Sozialkompetenz:** Im täglichen Miteinander üben die Kinder den respektvollen Umgang mit anderen, entwickeln Einfühlungsvermögen und lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen.
- **Kognitive und lernmethodische Kompetenzen:** Neugierde, Kreativität und die Freude am Lernen stehen bei uns im Fokus. Wir fördern die Fähigkeit der Kinder, Zusammenhänge zu erkennen, Probleme zu reflektieren und eigenständig Lösungswege zu finden.
- **Motorische und gesundheitliche Kompetenzen:** Bewegung und ein Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil sind feste Bestandteile unseres Alltags. Wir schaffen Gelegenheiten für spielerische Aktivität und fördern das Körperbewusstsein der Kinder.

Unsere Angebote sind darauf ausgerichtet, diese grundlegenden Fähigkeiten zu entwickeln und den Kindern eine sichere, inspirierende Umgebung zu bieten, in der sie sowohl emotional als auch intellektuell wachsen können.

Inklusion: Vielfalt als Bereicherung

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem jedes Kind willkommen ist – unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten, seiner Herkunft oder besonderen Bedürfnissen. Vielfalt sehen wir als eine große Bereicherung für unsere Gemeinschaft, die uns alle wachsen lässt.

- **Akzeptanz und Wertschätzung:** Wir schaffen eine Atmosphäre, in der jede Perspektive zählt und alle Lebenswege geschätzt werden. Diese Haltung fördert das Verständnis füreinander und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.
- **Individuelle Förderung:** Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit gesehen und gezielt gefördert. Wir bauen auf die Stärken der Kinder auf und entwickeln gemeinsam mit ihnen Wege, um ihre Potenziale zu entfalten.
- **Barrierefreiheit:** Für uns bedeutet Inklusion, Barrieren anzubauen – sei es durch räumliche Anpassungen, durch gezielte Förderung oder durch die Schaffung von Akzeptanz innerhalb der Gruppe.

Mit unserer „Pädagogik der Vielfalt“ setzen wir ein Zeichen für ein wertschätzendes Miteinander, das von Respekt, Solidarität und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist.

Ein liebevoller Rahmen für selbstbewusste Gestalter ihrer Welt

Dieses Bildungsverständnis prägt unsere tägliche Arbeit. Wir möchten den Kindern einen Raum bieten, in dem sie sich sicher, angenommen und inspiriert fühlen. Einen Ort, an dem sie spielerisch wachsen, ihre Stärken entdecken und ihre Welt selbstbewusst gestalten können – begleitet von Menschen, die ihnen mit Herz, Verständnis und Respekt zur Seite stehen.



2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In unserem Kindergarten geht es um weit mehr als Betreuung – hier gestalten Kinder ihre Welt, wachsen über sich hinaus und erleben, was es heißt, mit Neugier, Freude und Vertrauen die eigenen Schritte zu gehen. Unsere Arbeit basiert auf einer Haltung, die jedes Kind als einzigartig und kompetent wahrnimmt. Jedes Lächeln, jede Frage und jede Entdeckung der Kinder ist für uns Anlass, sie mit Respekt, Offenheit und Ermutigung zu begleiten.

Wir verstehen uns als Weggefährten der Kinder. Stellen Sie sich uns als „Reiseleiter“ vor: Wir geben Impulse, lenken behutsam den Blick auf spannende Entdeckungen, helfen Hindernisse zu überwinden und stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es einmal knifflig wird. Dabei gestalten die Kinder ihre Reise aktiv mit – sie dürfen selbst entscheiden, wohin der Weg führt, welche Abzweigungen sie nehmen und welche Abenteuer sie wagen wollen.

Unser Ansatz ist ein ganzheitlicher. Bildung findet nicht nur in geplanten Aktivitäten statt, sondern in jedem Moment: Beim Stapeln von Bauklötzen erforschen Kinder die Gesetze der Schwerkraft, beim gemeinsamen Malen lernen sie Farben zu mischen und im freien Spiel üben sie, sich abzusprechen, aufeinander einzugehen und Konflikte zu lösen. Diese Erlebnisse sind der Kern unseres Lernens und wir gestalten sie so, dass jedes Kind seine Persönlichkeit entfalten kann – ob kreativ, neugierig, nachdenklich oder tatkräftig.

Das Spiel ist für uns nicht nur Spiel, sondern der Schlüssel zur Welt der Kinder. Hier probieren sie sich aus, experimentieren, entwickeln eigene Lösungen und erleben die Freude am Tun. Währenddessen stehen wir unterstützend zur Seite, bieten neue Materialien an, stellen Fragen, die zum Weiterdenken anregen, oder sorgen einfach dafür, dass der Rahmen stimmt – eine sichere, inspirierende Umgebung voller Möglichkeiten.

Inklusion ist für uns kein Extra, sondern eine Selbstverständlichkeit. Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem alle willkommen sind, unabhängig davon, wie unterschiedlich die Kinder sein mögen. Manche sprechen mehrere Sprachen, andere brauchen etwas mehr Zeit oder spezielle Unterstützung – für uns zählt nur eines: dass jedes Kind sich zugehörig fühlt. Wir bauen Hindernisse ab, schaffen Begegnungen und erleben die Vielfalt als Bereicherung.

Besonders wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit den Familien. Eltern kennen ihre Kinder am besten und durch einen offenen und herzlichen Austausch können wir gemeinsam die besten Bedingungen schaffen. Ob beim Tür-und-Angel-Gespräch, beim Elternabend oder in gezielten Entwicklungsgesprächen – wir stehen Seite an Seite, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten.

Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, die jedes Kind stärkt: ein Ort, an dem kleine Forscher groß werden, Herausforderungen zu Möglichkeiten werden und die Kinder mit einem Lächeln nach Hause gehen – jeden Tag ein bisschen selbstbewusster, mutiger und reicher an Erfahrungen.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der erste Schritt in unseren Kindergarten ist ein aufregendes Abenteuer – nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Neue Gesichter, ungewohnte Abläufe und eine ganz andere Umgebung können spannend, aber auch überwältigend sein. Um diesen Übergang so sanft und herzlich wie möglich zu gestalten, setzen wir auf eine liebevolle Eingewöhnung, die Zeit und Raum bietet, damit sich jedes Kind sicher und geborgen fühlt.

Wir orientieren uns am bewährten Berliner Eingewöhnungsmodell, das eine langsame, behutsame Annäherung ermöglicht und auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes eingeht. Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen, denn Bindung ist die Grundlage für Wohlbefinden, Mut und Lernbereitschaft.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Schritt für Schritt ankommen

Das Modell bietet eine klare Struktur, die sich dennoch flexibel anpassen lässt. Jede Eingewöhnung verläuft in mehreren Phasen:

- **Die ersten Tage** beginnen ganz behutsam. Das Kind kommt mit einer vertrauten Bezugsperson – oft Mutter oder Vater – in die Kita. Gemeinsam entdecken sie die neuen Räume, beobachten die anderen Kinder und knüpfen erste Kontakte zu den Erzieherinnen. Die Eltern bleiben dabei wie ein sicherer Hafen immer in der Nähe.
- **Die erste Trennung** erfolgt erst, wenn das Kind sich soweit sicher fühlt. Für kurze Zeit zieht sich die Bezugsperson zurück, während die Erzieherin oder der Erzieher die Betreuung übernimmt. Dabei achten wir genau auf die Signale des Kindes: Fühlt es sich wohl? Ist es neugierig? Wir brechen die Trennung sofort ab, wenn das Kind deutlich zeigt, dass es mehr Zeit braucht.
- **Eigenständigkeit aufbauen:** Nach und nach gewöhnt sich das Kind daran, ohne die Eltern im Kindergartenalltag zurechtzukommen. Es knüpft Beziehungen zu anderen Kindern, entdeckt die vielen Möglichkeiten, die die Kita bietet und baut eine vertrauensvolle Bindung zu den Fachkräften auf.

Ein individueller Weg für jedes Kind

Jedes Kind ist einzigartig – und genauso einzigartig ist auch der Eingewöhnungsprozess. Manche Kinder stürzen sich voller Begeisterung ins neue Abenteuer, andere brauchen mehr Zeit, um sich sicher zu fühlen. Das Tempo bestimmt dabei das Kind selbst. Wir nehmen uns die Zeit, genau hinzuschauen: Was gibt dem Kind Sicherheit? Wo braucht es Unterstützung? Welche Schritte fühlt es sich bereit zu gehen?

Unsere Fachkräfte begleiten diesen Prozess mit viel Geduld, Wärme und Einfühlungsvermögen. Durch kleine Rituale, vertraute Übergänge und ein offenes Ohr schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder langsam zu Hause fühlen können.

Zusammenarbeit mit den Eltern – Hand in Hand

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und spielen eine zentrale Rolle in der Eingewöhnung. Wir arbeiten eng mit ihnen zusammen, hören ihre Gedanken und Sorgen und suchen gemeinsam nach Lösungen, wenn es Herausforderungen gibt. Regelmäßige Gespräche helfen uns, den Verlauf der Eingewöhnung zu reflektieren und flexibel auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen.

Dabei sehen wir die Eltern als gleichwertige Partner: Sie kennen ihr Kind am besten und wir bringen unser Fachwissen ein – zusammen gestalten wir den Übergang so, dass das Kind gestärkt und voller Vertrauen seinen Platz bei uns findet.

Ein guter Start für eine wunderbare Zeit

Eine gelungene Eingewöhnung ist der Schlüssel für eine glückliche Krippen- und Kindergartenzeit. Durch behutsame Annäherung, liebevolle Begleitung und eine starke Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir eine Basis, auf der Kinder ihre ersten Schritte in eine neue Welt voller Freunde, Abenteuer und Möglichkeiten machen können – und dabei wissen: Hier bin ich willkommen, hier bin ich sicher.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

In unserer Einrichtung ist der Übergang von einer Betreuungsgruppe zur nächsten ein bedeutender, behutsam begleiteter Schritt, der mit viel Aufmerksamkeit und Feingefühl gestaltet wird. Wir verstehen diesen Übergang nicht nur als organisatorische Veränderung, sondern auch als eine emotionale Reise, die die Kinder gemeinsam mit uns gehen. Jeder Übergang wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, damit sie sich sicher und gestärkt in ihrer neuen Gruppe oder ihrem neuen Betreuungsbereich zurechtfinden können.

Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder in dieser Übergangszeit ausreichend Unterstützung erfahren, um den Wechsel so positiv und selbstbewusst wie möglich zu gestalten. Wir möchten den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit vermitteln, damit sie mit Freude und Neugier auf den nächsten Entwicklungsschritt zugehen können.



Krippenkinder „schnuppern“ im Kindergarten – Ein erster Einblick in den neuen Alltag

Ein zentraler Moment im Übergangsprozess ist der Wechsel von den Krippenkindern in den Kindergarten. Ab Juli bieten wir regelmäßig „Schnupperaktionen“ an, um den Krippenkindern einen sanften Einstieg in die neue Umgebung zu ermöglichen. Bei diesen Aktionen haben die Kinder die Möglichkeit, die neuen Räume zu erkunden, erste Kontakte zu den zukünftigen Bezugspersonen und Kindergartenfreunden zu knüpfen und einen ersten Eindruck vom „großen“ Kindergartenalltag zu gewinnen. In einem geschützten Rahmen können sie die neuen Eindrücke in ihrem eigenen Tempo erleben und verstehen, was sie erwartet.

Die Krippenerzieher begleiten die Kinder bei den Besuchen im Kindergarten, um ihnen zusätzliche Sicherheit zu geben und als vertraute Bezugspersonen während der ersten Begegnungen zu unterstützen.

Die Schnupperaktionen sind so gestaltet, dass sie eine Mischung aus verschiedenen, auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmten Aktivitäten bieten. Dazu gehören beispielsweise der Morgenkreis, gemeinsame Spiele, kreative Bastelangebote, Bewegungs- und Tanzaktionen sowie Gruppenaktivitäten, die das Kennenlernen unter den Kindern und mit den Erziehern fördern. Diese Aktionen sind bewusst in kleinen Gruppen organisiert, damit die Kinder sich behutsam und ohne Stress auf das neue Umfeld einlassen können.

Begleitende Maßnahmen und Beobachtungen – Individuelle Unterstützung und Reflexion

Um den Übergang für jedes Kind so angenehm und individuell wie möglich zu gestalten, beobachten wir das Verhalten der Kinder während der Schnupperaktionen sehr genau. So können wir feststellen, wie sich jedes Kind mit den neuen Gegebenheiten anfreundet, welche Bereiche vielleicht noch etwas mehr Unterstützung benötigen und wie das Kind mit den neuen Abläufen im Kindergartenalltag zurechtkommt. Unsere Fachkräfte aus der Krippe und dem Kindergarten stehen in regelmäßigem Austausch, um die Entwicklung der Kinder zu begleiten und auf besondere Bedürfnisse oder Herausforderungen einzugehen.

Die Beobachtungen helfen uns, auf die Bedürfnisse der Kinder frühzeitig einzugehen und gezielt auf mögliche Schwierigkeiten einzugehen. Dabei ist es uns wichtig, dass sich die Kinder in ihrem Tempo entwickeln können, ohne dass sie sich überfordert fühlen.

Elternbeteiligung – Ein gemeinsamer Übergangsprozess

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Übergangs. Wir betrachten die Eltern als wichtige Partner, die das Kind am besten kennen und daher maßgeblich dazu beitragen können, den Übergang zu gestalten. Wir bieten den Eltern regelmäßig die Möglichkeit, ihre Beobachtungen und Wünsche zu äußern und gemeinsam zu reflektieren, wie sich ihr Kind in den Schnupperaktionen zurechtfindet.

Während der Übergangszeit bieten wir Elternabende und Gespräche an, um gemeinsam über die Erfahrungen der Kinder zu sprechen. In diesen Gesprächen können die Eltern auch ihre Sorgen und Fragen anbringen. Diese offene Kommunikation hilft uns, den Übergang individuell und vertrauensvoll zu gestalten, sodass alle Beteiligten – Eltern, Kinder und Fachkräfte – sich gut unterstützt fühlen. Auf Wunsch können auch zusätzliche Gespräche stattfinden, um den Prozess weiter zu begleiten.

Der Übergang als gemeinschaftlicher Prozess – Zusammenarbeit der Fachkräfte

Der Übergang von den Krippenkindern in den Kindergarten ist ein gemeinsamer Prozess, an dem alle Fachkräfte aus der Einrichtung beteiligt sind. Wir arbeiten eng zusammen, um sicherzustellen, dass jedes Kind nicht nur fachlich, sondern auch emotional auf den Übergang vorbereitet wird. Dabei steht die ganzheitliche Förderung jedes einzelnen Kindes im Vordergrund – von der emotionalen Unterstützung bis hin zur praktischen Begleitung im neuen Alltag.

Unser Ziel ist es, den Übergang so sanft wie möglich zu gestalten und den Kindern zu helfen, in ihrer neuen Gruppe gut anzukommen. Wir möchten ihnen nicht nur einen sicheren Raum bieten, in dem sie sich wohlfühlen, sondern auch die Möglichkeit geben, neue Freundschaften zu schließen, ihre Neugier zu entfalten und Selbstvertrauen aufzubauen. Wir begleiten die Kinder in dieser Übergangszeit mit viel Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen, sodass sie mit einem positiven Gefühl in ihre neue Gruppe starten können.

3.3 Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

Der Übergang von der Vorschulzeit in den Hort und oder die Schule ist ein großer und bedeutsamer Schritt im Leben eines Kindes. Wir wissen, dass dieser Übergang sowohl kognitiv als auch emotional herausfordernd sein kann. Daher legen wir großen Wert darauf, den Kindern diesen Prozess so angenehm und positiv wie möglich zu gestalten. Mit einer strukturierten Vorbereitung und einem feierlichen, respektvollen Abschied möchten wir den Kindern Sicherheit und Zuversicht für ihren neuen Lebensabschnitt vermitteln.

Um die Vorschulkinder auf den Übergang in die Schule vorzubereiten, gestalten wir die Übergangszeit besonders intensiv und abwechslungsreich. Dabei legen wir großen Wert darauf, den Kindern einen ersten Einblick in das Schulleben zu ermöglichen und sie behutsam an die Veränderungen heranzuführen.

Ein wichtiger Bestandteil dieses Übergangs ist das „Schule schnuppern“. Dabei besuchen die Kinder die verschiedenen Schulen, um einen ersten Eindruck vom schulischen Alltag zu gewinnen. Wir arbeiten eng mit den umliegenden Schulen zusammen, sodass die Kinder die Möglichkeit haben, in die neuen Räume zu blicken, Fragen zu stellen und sich mit der Umgebung vertraut zu machen. Zusätzlich kommen immer wieder Lehrer in unsere Einrichtung, um mit den Kindern zu sprechen, zu spielen und sich vorzustellen. Diese Begegnungen helfen den Kindern, sich mit den Lehrern und der neuen Umgebung vertraut zu machen und wecken positive Assoziationen zum Schulalltag.

Außerdem bieten die Schulen regelmäßig den Vorkurs Deutsch an, um die Kinder sprachlich auf den Schulalltag vorzubereiten. Hier wird der Wortschatz erweitert und das Vertrauen in die Kommunikation mit anderen gestärkt.

Im Juli finden gleich zwei besondere Feste statt: das „Gregorifest“ oder das „Wiesenfest“. Die Feste werden von der Schule begleitet, was den Übergang besonders feierlich und verbindend gestaltet.

Besondere Angebote – Übernachtung der Vorschulkinder

Ein weiteres besonderes Ereignis in der Übergangszeit ist die Übernachtung der Vorschulkinder in unserer Einrichtung. Dieser Abend ist eine spannende, aber auch beruhigende Erfahrung für die Kinder, bei der sie zusammen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern übernachten. Hier können sie gemeinsam lachen, spielen und die Vorfreude auf die bevorstehenden Veränderungen genießen. Gleichzeitig stärkt dieses Erlebnis das Vertrauen der Kinder in ihre Bezugspersonen und fördert das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe.

Erlebnisse und Aktionen – Entdeckungen und neue Eindrücke

Die Vorbereitung auf den Übergang wird durch zahlreiche spannende Erlebnisse und Aktionen ergänzt. Diese sollen den Kindern nicht nur Freude bereiten, sondern sie auch auf die neue Lebensphase einstimmen. So besuchen die Vorschulkinder wichtige Institutionen wie die Feuerwehr, die Polizei und die Rettungswache. Diese Besuche ermöglichen den Kindern, mehr über die Arbeit und Verantwortung von Erwachsenen zu erfahren und stärken ihr Sicherheitsgefühl. Gleichzeitig lernen sie, was es bedeutet, Teil einer Gemeinschaft zu sein und Verantwortung zu übernehmen.

Ein weiteres Highlight dieser Zeit ist der Besuch eines Theaters, bei dem die Kinder gemeinsam ein kulturelles Erlebnis teilen können. Die gemeinsame Erfahrung stärkt nicht nur den Zusammenhalt, sondern öffnet den Kindern auch die Türen zu neuen, kreativen Eindrücken. Diese Erlebnisse fördern die Neugier und helfen den Kindern, sich auf den Übergang in den neuen Lebensabschnitt mit einer positiven Haltung und voller Vorfreude einzulassen.

Wünsche der Vorschulkinder – Mitbestimmung und Beteiligung

In der Übergangszeit ist es uns besonders wichtig, die Wünsche und Bedürfnisse der Vorschulkinder zu berücksichtigen. Wir nehmen uns regelmäßig Zeit für Gespräche, in denen wir die Kinder und ihre Eltern fragen, was sie sich für die letzte Zeit in der Einrichtung und für den Übergang wünschen. Ob es ein spezielles Projekt ist, ein Erlebnis oder einfach die Gelegenheit, Fragen zu stellen und Unsicherheiten auszuräumen – wir hören den Kindern zu und begleiten sie individuell in dieser besonderen Zeit.

Abschlussgottesdienst – Ein würdevoller Abschluss

Zum Abschluss der Vorschulzeit feiern wir einen feierlichen Abschlussgottesdienst. Dieser Gottesdienst ist ein Moment der Besinnung, in dem wir mit den Kindern und Eltern auf die gemeinsame Zeit in der Einrichtung zurückblicken und den Übergang in den nächsten Lebensabschnitt würdig begehen. Im Gottesdienst betonen wir die Bedeutung der Erlebnisse und Werte, die in unserer Zeit zusammengelegt wurden und senden die Kinder mit positiven, hoffnungsvollen Worten in ihre neue Lebensphase. Dieser Moment des gemeinsamen Abschieds sorgt für ein Gefühl der Sicherheit und bestärkt die Kinder in ihrem Vertrauen in den kommenden Abschnitt ihres Lebens.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und blicken mit den Kindern und Eltern voller Vorfreude und Zuversicht in die Zukunft.

3.4 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag

Mikrotransitionen bezeichnen die kleinen Übergänge, die im täglichen Leben der Kinder stattfinden. Diese scheinbar unauffälligen Übergänge sind ebenso wichtig wie die großen, bekannten Übergänge wie der Eintritt in den Kindergarten oder der Wechsel in die Schule. Sie betreffen vor allem den Wechsel von einer Aktivität zur nächsten, den Übergang zwischen unterschiedlichen Räumen oder Gruppen sowie die Veränderung von emotionalen Zuständen, etwa von einer ruhigen zu einer aktiveren Phase im Tagesablauf.

Bedeutung der Mikrotransitionen

Mikrotransitionen sind ein zentraler Bestandteil des Alltags in einer Kindertagesstätte und beeinflussen das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder maßgeblich. Auch wenn diese Übergänge kurz und alltäglich erscheinen, sind sie entscheidend für die Selbstregulation und das Vertrauen der Kinder in ihre Umwelt. Wie ein Übergang gestaltet wird, hat einen direkten Einfluss auf die Gefühle von Sicherheit und Kontrolle der Kinder.

Gestaltung der Mikrotransitionen

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, Mikrotransitionen so zu gestalten, dass sie für die Kinder möglichst stressfrei und strukturierend sind. Durch einfühlsame Begleitung und klare, aber flexible Übergangsrituale geben wir den Kindern Orientierung und Zeit, sich von einer Situation zur nächsten zu begeben. Hierbei sind Vorhersehbarkeit, Rituale und Sanftheit wesentliche Elemente.

Ein Beispiel für eine Mikrotransition ist der Wechsel vom Spielen zum Mittagessen. Dies wird durch klare Ankündigungen und Vorbereitungszeiten begleitet, sodass die Kinder wissen, was als Nächstes kommt und sich darauf einstellen können. Auch beim Übergang von einer ruhigen Aktivität wie dem Vorlesen zu einer bewegungsintensiveren Phase achten wir darauf, den Kindern ausreichend Zeit zu geben, sich zu sammeln und mit Freude und Ruhe in die neue Aktivität zu starten.

Partizipation und Selbstbestimmung

Ein wichtiger Aspekt bei Mikrotransitionen ist die Partizipation der Kinder. Indem wir ihnen die Möglichkeit geben, aktiv am Übergangsgeschehen teilzunehmen – zum Beispiel durch einfache Entscheidungen wie „Möchtest du jetzt mit dem Puzzlespiel aufhören oder noch ein bisschen weitermachen?“ – können die Kinder selbst Verantwortung für kleine Übergänge übernehmen. Dies fördert nicht nur das Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit, sondern auch die soziale Kompetenz und das emotionale Wohlbefinden.

Mikrotransitionen als Moment der Beziehungsgestaltung

Diese Übergänge sind auch Momente der Beziehungsgestaltung zwischen den Erziehern und den Kindern. In den kurzen Übergangsphasen bieten sich Gelegenheiten für einfühlsame Gespräche, für Blickkontakte und für unterstützende Begleitung. Sie schaffen eine Atmosphäre des Verstehens und des Vertrauens, in der sich die Kinder sicher und wertgeschätzt fühlen.

Mikrotransitionen sind demnach weit mehr als nur kurze Übergangsphasen im Tagesablauf – sie sind entscheidend für die Entwicklung von Selbstständigkeit und Vertrauen sowie für das positive Gefühl, in einer strukturierten und liebevollen Umgebung zu wachsen und zu lernen.



4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, eine vielfältige und inspirierende Lernumgebung zu schaffen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsstufen der Kinder gerecht wird. Unser Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern, seine Stärken zu entdecken und ihm die Möglichkeit zu geben, spielerisch neue Erfahrungen zu sammeln. Mit einem offenen und liebevoll gestalteten Konzept möchten wir die natürliche Neugier und Kreativität der Kinder anregen und sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten, verantwortungsvollen Persönlichkeiten begleiten.

Eine Umgebung voller Möglichkeiten

Unsere Räumlichkeiten sind bewusst so gestaltet, dass sie die Fantasie und den Forscherdrang der Kinder fördern. Jedes Kind soll hier die Gelegenheit haben, seinen eigenen Interessen nachzugehen und gleichzeitig im Austausch mit anderen zu lernen. Unterschiedliche Funktionsbereiche bieten vielseitige Anregungen:

- **Rollenspielraum:** In diesem Bereich können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen, Szenen nachspielen und kreative Geschichten entwickeln. Dies fördert ihre soziale Kompetenz, ihre Ausdrucksfähigkeit und ihre Fantasie.
- **Bauraum:** Hier werden kleine Architekten und Ingenieure aktiv. Mit Bausteinen, Konstruktionsmaterialien und technischen Ideen können die Kinder experimentieren und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.
- **Kreativraum:** Für künstlerische Entfaltung steht ein Raum zur Verfügung, in dem gemalt, gebastelt, geklebt und modelliert werden kann. Mit Farben, Stoffen und anderen Materialien wird die Kreativität der Kinder gezielt gefördert.
- **Toniebox-Ecke:** Ein gemütlicher Rückzugsort, an dem die Kinder Hörspiele, Lieder oder Geschichten hören können. Dieser Bereich unterstützt spielerisch die Sprachentwicklung und regt die Fantasie an.
- **Bistrobereich:** In einer einladenden Bistro-Ecke haben die Kinder nicht nur die Möglichkeit, gemeinsam Mahlzeiten einzunehmen, sondern auch mehr über gesunde Ernährung zu lernen. Hier wird gemeinsam gekocht, gebacken und genossen.
- **Garten und Turnhalle:** Der weitläufige Garten lädt die Kinder ein, die Natur zu erkunden, zu toben und zu spielen. Die Turnhalle bietet Raum für sportliche Aktivitäten, Bewegungsfreude und gezielte Förderung der Motorik.



Die Krippe: Ein Ort der Geborgenheit und Entfaltung

Auch für unsere jüngsten Kinder in der Krippe schaffen wir eine altersgerechte Umgebung, die Sicherheit, Geborgenheit und Entdeckungsfreude vereint. Zwei liebevoll gestaltete Gruppenräume bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten:

- **Vielfältige Funktionsecken:** Altersgerechte Spielbereiche laden die Kinder ein, ihre Umwelt zu erkunden, zu greifen, zu rollen und zu spielen.
- **Schlafräum:** Ein ruhiger und gemütlicher Rückzugsort, der den Kleinsten die Möglichkeit gibt, zur Ruhe zu kommen und Energie zu tanken.
- **Großzügiges Badezimmer:** Hier wird die Selbstständigkeit spielerisch gefördert und die Kinder können ihre ersten Erfahrungen mit Körperpflege machen.
- **Turnhalle und Garten:** Auch die Jüngsten haben die Möglichkeit, sich zu bewegen, ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und die Natur zu entdecken.

Offenes Konzept und individuelle Förderung

Das offene Konzept unserer Einrichtung ermöglicht es den Kindern, ihre Lernprozesse aktiv und eigenverantwortlich mitzugestalten. Es gibt keine starren Gruppenstrukturen oder festen Lernzeiten. Stattdessen können die Kinder selbst entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen möchten und ihre Aktivitäten nach ihren Interessen und in ihrem eigenen Tempo gestalten. Diese Freiheit stärkt nicht nur ihre Selbstständigkeit, sondern auch ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Entscheidungskompetenz.

Feste Zeiten für Aktivitäten wie Morgenkreise, Mahlzeiten oder Gruppenprojekte helfen den Kindern, den Tag zu strukturieren und sich auf bestimmte Phasen des Lernens

oder der Ruhe einzustellen. Gleichzeitig bleibt Raum für spontane Aktivitäten, bei denen die Kinder ihre eigenen Ideen umsetzen und ihre Kreativität ausleben können.

Vielfältige Materialien und Angebote

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Vielfalt an wechselnden Materialien, die wir den Kindern zur Verfügung stellen. Sie können mit klassischen Spielzeugen wie Bausteinen und Puzzles experimentieren, ihre künstlerische Seite mit Papier, Farben und Stoffen entfalten oder erste Erfahrungen mit digitalen Lernmedien sammeln. Naturmaterialien laden zu Experimenten ein, während gezielte Projekte das Entdecken und Forschen fördern.

Unsere Funktionsbereiche sind so gestaltet, dass sie die Neugier der Kinder wecken und sie zu unterschiedlichen Aktivitäten inspirieren. Sei es das Lesen in der gemütlichen Lesecke, das Konstruieren in der Bauecke, das Experimentieren mit Wasser und Sand oder das kreative Gestalten im Mal- und Bastelbereich – jedes Kind findet hier seinen Platz.

Eine Balance aus Struktur und Freiraum

Unsere Tages- und Wochenstruktur bietet ein ausgewogenes Verhältnis aus klaren Ritualen und flexiblen Elementen. Wiederkehrende Rituale wie der Morgenkreis oder thematische Projekte geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Gleichzeitig ermöglichen abwechslungsreiche Angebote und spontane Aktivitäten neue Entdeckungen und fördern die Eigeninitiative.

Unsere Einrichtung ist ein lebendiger Ort des Lernens, der Neugier, Kreativität und Freude. Hier können Kinder in einer liebevollen Umgebung wachsen, ihre Talente entfalten und wertvolle Erfahrungen machen.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

In unserer Einrichtung steht die Interaktionsqualität mit den Kindern im Mittelpunkt, denn wir sind überzeugt, dass eine wertschätzende und einfühlsame Beziehung die Grundlage für eine positive Entwicklung darstellt. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher, verstanden und geachtet fühlen. Jede Begegnung mit den Kindern ist geprägt von Aufmerksamkeit, Respekt und liebevoller Zuwendung – sei es beim gemeinsamen Spielen, in Gesprächen oder während der alltäglichen Begleitung.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begegnen den Kindern auf Augenhöhe und verstehen sie als gleichwertige Gesprächspartner. Dabei hören wir aktiv zu, nehmen die Anliegen der Kinder ernst und fördern durch eine offene und respektvolle Kommunikation ihr Selbstbewusstsein sowie ihre Selbstständigkeit. Besonders wichtig ist uns, dass unsere Interaktionen stets positiv und ermutigend sind. Wir bestärken die Kinder darin, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und sich in der Gemeinschaft als wertvollen Teil wahrzunehmen.

Durch bewusste, unterstützende Gespräche und einfühlsame Begleitung ermutigen wir die Kinder, ihre Ideen und Wünsche auszudrücken, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. So gestalten wir eine lebendige und anregende Lern- und Entwicklungsumgebung, die sowohl ihre individuellen als auch ihre sozialen Fähigkeiten fördert.

Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder

Ein zentrales Anliegen unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern echte Partizipation zu ermöglichen. Für uns bedeutet das, die Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse einzubinden und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren Alltag mitzugestalten. Sie sollen erleben, dass ihre Meinungen gehört und Wünsche erkannt, geschätzt und berücksichtigt werden.

Die Kinder dürfen bei der Planung von Aktivitäten, der Auswahl von Materialien und der Gestaltung ihrer Umgebung mitbestimmen. Durch regelmäßige Gespräche und Abstimmungsrunden werden ihre Ideen und Vorschläge aktiv in die Gestaltung des Tagesablaufs einbezogen. Dieses Mitspracherecht stärkt nicht nur ihre Selbstbestimmung, sondern auch ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Fähigkeit, ihre eigenen Bedürfnisse mit denen der Gemeinschaft in Einklang zu bringen.

Ein wichtiger Aspekt der Partizipation ist das Recht der Kinder, sich bei Unstimmigkeiten oder Problemen Gehör zu verschaffen. Wir ermutigen die Kinder dazu, offen über ihre Gefühle und Bedenken zu sprechen und nehmen ihre Beschwerden ernst. Unsere pädagogischen Fachkräfte zeigen den Kindern, wie wichtig ihre Stimme ist, indem sie gemeinsam mit ihnen Lösungen suchen. So erfahren die Kinder, dass sie aktiv zur Gestaltung ihrer Umgebung beitragen können und lernen gleichzeitig, wie sie respektvoll und verantwortungsbewusst mit anderen umgehen.

Beziehungsvolle Pflege in der Krippe

In der Krippe legen wir besonderen Wert auf eine beziehungsvolle Pflege, die den individuellen Bedürfnissen der Kleinsten gerecht wird. Beim Essen, Schlafen und in der Pflege begleiten wir die Kinder einfühlsam und respektvoll. Rituale und klare Abläufe geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Das gemeinsame Essen wird als wertvoller Moment der Beziehungsgestaltung verstanden. Wir nehmen uns Zeit, um mit den Kindern in ruhiger Atmosphäre zu essen und achten darauf, dass jedes Kind nach seinen eigenen Vorlieben und im eigenen Tempo genießen kann. Dabei fördern wir spielerisch die Selbstständigkeit, indem die Kinder ermutigt werden, selbst zu essen oder kleinere Aufgaben, wie das Tischdecken, zu übernehmen.

Auch die Schlafenszeit ist ein zentraler Moment des Wohlbefindens und der Geborgenheit. Jedes Kind wird individuell begleitet und erhält die Zeit, die es braucht, um zur Ruhe zu kommen. Kuscheltiere, vertraute Lieder oder beruhigende Worte helfen, eine entspannte Schlafatmosphäre zu schaffen. Die Fachkräfte bleiben achtsam und sind für die Kinder da, wenn sie Unterstützung oder Trost benötigen.

Diese achtsamen und wertschätzenden Momente der Pflege stärken die Bindung zwischen Kind und Fachkraft und fördern das Vertrauen der Kinder in ihre Umgebung und die Menschen, die sie betreuen.



Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Unser pädagogischer Ansatz basiert auf dem Prinzip der Ko-Konstruktion, bei dem Kinder und Fachkräfte gemeinsam lernen und miteinander wachsen. Lernen verstehen wir als einen dynamischen und wechselseitigen Prozess, der im Dialog entsteht und durch aktives Mitgestalten bereichert wird. Unsere Fachkräfte sehen sich dabei nicht nur als Wissensvermittler, sondern als Lernpartner, die zusammen mit den Kindern die Welt entdecken.

Im Alltag fördern wir die Kinder, ihre Gedanken, Ideen und Vorstellungen auszudrücken und diese aktiv in den Lernprozess einzubringen. In diesem Austausch entstehen kreative Problemlösungen, neue Perspektiven und ein gemeinsames Verständnis. Die Kinder erleben, wie wertvoll ihre eigenen Beiträge sind und entwickeln ein Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Durch gemeinsames Experimentieren, Diskutieren und Gestalten erleben die Kinder, das Lernen nicht nur das Aneignen von Wissen bedeutet, sondern ein aktiver Prozess ist, den sie selbst mitgestalten können. Dabei fördern wir nicht nur das individuelle Lernen, sondern auch die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu inspirieren.

Die Ko-Konstruktion ermöglicht es den Kindern, Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen und die Welt mit Neugier und Offenheit zu entdecken. Sie erfahren, dass sie als aktive Mitgestalter ihres Umfelds gesehen werden und dass Lernen Spaß macht – besonders dann, wenn man es gemeinsam erlebt. So schaffen wir eine Umgebung, in der jedes Kind sich mit seinen Stärken einbringen und weiterentwickeln kann.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation bildet einen zentralen Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist weit mehr als ein bloßes Nachhalten von Entwicklungsschritten – sie ist ein wertvolles Instrument, um die individuellen Stärken, Interessen und Fortschritte der Kinder sichtbar zu machen. Durch die Dokumentation schaffen wir eine Grundlage für gezielte Förderung, Transparenz und eine gemeinsame Reflexion zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften.

Beobachtung als Basis der Dokumentation

Ein essenzieller Teil der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation sind systematische und einfühlsame Beobachtungen der Kinder im Alltag. Diese Beobachtungen werden mit anerkannten Verfahren wie **SISMIK**, **SELDAK** und **PERIK**, **Kuno Beller** und **Ravensburger** durchgeführt, die uns dabei helfen, die sprachliche, sozial-emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder differenziert und professionell zu erfassen.

Darüber hinaus setzen wir auf die **Portfolioarbeit**, um die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder sichtbar zu machen. In den Portfolios sammeln wir gemeinsam mit den Kindern Fotos, Zeichnungen, Werkstücke und Reflexionen zu ihren Erlebnissen und Fortschritten. Die Portfolios sind nicht nur eine schöne Erinnerung, sondern auch ein wertvolles Werkzeug, das den Kindern hilft, sich ihrer eigenen Lernreise bewusst zu werden.

Ein ganzheitlicher Ansatz

Wir verstehen die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation als einen ganzheitlichen Prozess, der alle Entwicklungsbereiche umfasst – von der kognitiven und sprachlichen Entwicklung über motorische Fähigkeiten bis hin zu sozial-emotionalem Wachstum. Unsere pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder regelmäßig und reflektieren ihre Erkenntnisse gemeinsam im Team. Diese Reflexionen ermöglichen es uns, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder anzupassen.

Die gesammelten Beobachtungen und Ergebnisse werden sorgfältig dokumentiert und durch Fotos, Zeichnungen, schriftliche Reflexionen und Gesprächsnotizen ergänzt. So entsteht ein lebendiges Bild der individuellen Entwicklung jedes Kindes, das auch den Eltern und den Kindern selbst wertvolle Einblicke gibt.

Partizipation und Selbstreflexion der Kinder

Ein besonderes Anliegen ist es uns, die Kinder aktiv in den Dokumentationsprozess einzubeziehen. Gemeinsam mit ihnen schauen wir ihre Portfolios an, reflektieren ihre Fortschritte und feiern ihre Erfolge. Die Kinder dürfen selbst auswählen, welche Werke oder Fotos sie in ihre Portfolios aufnehmen möchten und ihre Gedanken dazu äußern.

Dieser partizipative Ansatz stärkt nicht nur das Bewusstsein der Kinder für ihre eigenen Lern- und Entwicklungsschritte, sondern auch ihr Selbstwertgefühl und ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion. Sie erleben, dass ihre Meinungen und Erlebnisse wichtig sind und dass sie ihre eigene Entwicklung aktiv mitgestalten können.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern geführt. In regelmäßigen Gesprächen präsentieren wir die Dokumentation, besprechen die bisherigen Entwicklungsschritte und stimmen zukünftige Fördermaßnahmen ab.

Wir laden die Eltern ein, ihre Beobachtungen und Einschätzungen zu teilen, damit wir die Perspektiven von Familie und Einrichtung zusammenführen können. Dieses partnerschaftliche Vorgehen stärkt das Vertrauen und sorgt dafür, dass die Förderung der Kinder sowohl im Kindergarten als auch zu Hause in Einklang steht.

Transparenz und Wertschätzung

Die Dokumentation ist nicht nur ein pädagogisches Werkzeug, sondern auch ein wertvolles Mittel, um die Entwicklung der Kinder wertzuschätzen. Sie macht die Lernprozesse für alle Beteiligten sichtbar und zeigt auf, wie vielseitig und individuell die Entwicklung jedes Kindes verläuft.

Mit der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation möchten wir die Kinder dabei unterstützen, stolz auf ihre Fortschritte zu sein und den Eltern zeigen, wie großartig ihre Kinder lernen und wachsen. Es ist ein Prozess, der die Einzigartigkeit jedes Kindes in den Mittelpunkt stellt und die Freude am Lernen und Entdecken betont.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Für uns ist das eigenständige Entdecken und Erforschen die zentrale Methode, durch die Kinder lernen, sich zu entwickeln und ihre Umwelt zu verstehen. Es bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und ist der Schlüssel zu einer ganzheitlichen Förderung der Kinder. In ihren Aktivitäten erleben die Kinder eine Vielzahl von Lernprozessen, die sowohl ihre kognitiven als auch emotionalen, sozialen und motorischen Fähigkeiten stärken.

Kinder agieren dabei aktiv und selbstbestimmt. Sie entwickeln eigene Ideen, treffen Entscheidungen und gestalten ihre Umwelt nach ihren Vorstellungen. Dabei üben sie grundlegende Fähigkeiten wie Problemlösungsstrategien, Kreativität, Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeiten. Wir erkennen die Bedeutung dieser Erfahrungen als wertvolles Werkzeug, das den Kindern ermöglicht, ihre Umwelt zu begreifen und sich selbst zu erproben. Durch eigenständiges Handeln lernen sie, Verantwortung zu übernehmen, Konflikte zu lösen und soziale Regeln zu verstehen.

Als pädagogische Fachkräfte beobachten wir die Aktivitäten der Kinder aufmerksam, um ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkennen. Durch gezielte Impulse und Anregungen fördern wir ihre Entwicklung, ohne sie in ihrem Handeln einzuschränken. Wir bieten ihnen anregende Materialien und vielfältige Möglichkeiten, die ihre Neugierde und Entdeckungsfreude wecken. Dabei achten wir darauf, dass es sowohl Raum für freies Gestalten als auch für strukturierte, kooperative oder themenorientierte Angebote gibt.

Das gemeinsame Erleben und Experimentieren ist nicht nur eine individuelle, sondern auch eine soziale Erfahrung. Kinder lernen, sich mit anderen auszutauschen, gemeinsam zu gestalten und Kompromisse einzugehen. Hier entwickeln sie soziale Kompetenzen, die für ihr späteres Leben von großer Bedeutung sind. Wir unterstützen sie darin, Empathie und Kooperationsfähigkeit auszubauen und Konflikte respektvoll zu lösen.

Zusammengefasst verstehen wir das kindliche Tun als die elementarste Form des Lernens, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich in einem sicheren und anregenden Umfeld zu entfalten. Es fördert ihre kognitive, soziale, emotionale und motorische Entwicklung und bildet gleichzeitig die Grundlage für den Erwerb von Basiskompetenzen, die sie in allen Bereichen ihres Lebens benötigen.

5.2 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine breite Angebotsvielfalt, die den Kindern zahlreiche Lernmöglichkeiten eröffnet. Diese Vielfalt stellt sicher, dass jedes Kind entsprechend seiner Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse gefördert wird und Raum für individuelle Entfaltung erhält. Dabei verstehen wir Lernen nicht als isolierte Aktivität, sondern als einen ganzheitlichen, vernetzten Prozess, der sowohl in geplanten Themenbereichen als auch in alltäglichen Situationen stattfindet.

Vernetztes Lernen bedeutet für uns, dass wir Inhalte und Entwicklungsprozesse nicht getrennt voneinander betrachten, sondern verschiedene Lernbereiche miteinander in Beziehung setzen. So können Kinder Zusammenhänge besser verstehen und ihr Wissen auf neue, vielfältige Weise anwenden. Ein Beispiel ist die Verknüpfung von kognitiven, kreativen, sozialen und praktischen Kompetenzen bei gemeinsamen Themenarbeiten, in denen Kinder vielfältige Perspektiven einnehmen und unterschiedliche Ansätze ausprobieren können.

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit sind Aktivitäten, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, nicht nur fachliche Inhalte zu erkunden, sondern auch wichtige Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Wir unterstützen sie dabei, Fragen zu formulieren, Hypothesen aufzustellen und eigenständig Lösungsansätze zu erarbeiten. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Kindern und die Einbindung von Experten oder Partnern aus der Umgebung (z. B. der Kirchengemeinde Kreuzkirche oder lokalen Einrichtungen) erweitern die Kinder ihre Perspektiven und erleben das Lernen als aktiven und dialogischen Prozess.

Neben diesen themenbezogenen Arbeiten fördern wir das vernetzte Lernen auch im Alltag. Zahlreiche Gelegenheiten – sei es beim Einkaufen, Kochen, Singen oder bei gemeinsamen Aktivitäten – ermöglichen es den Kindern, ihre Umwelt durch direkte Auseinandersetzung zu entdecken und dabei praktische Fähigkeiten zu erlernen. Solche Alltagssituationen bieten zahlreiche Ansätze, um beispielsweise mathematische, sprachliche oder soziale Kompetenzen auf spielerische Weise zu erweitern.

Darüber hinaus integrieren wir Aspekte wie Kreativität, Natur, Technik und soziale Interaktion in unsere Arbeit, um die Kinder auf vielfältige Weise zu fördern. So erleben sie, dass Lernen nicht auf bestimmte Momente beschränkt ist, sondern in allen Lebensbereichen stattfindet. Durch abwechslungsreiche Angebote und die Möglichkeit, verschiedene Themen zu erkunden, entwickeln die Kinder Selbstständigkeit und Freude am Lernen.

Unsere pädagogische Praxis unterstützt somit ein ganzheitliches, vernetztes Lernen, das sich sowohl in strukturierten Aktivitäten als auch im Alltag entfaltet. Wir schaffen eine Umgebung, die die Neugier der Kinder weckt, ihre Kreativität anregt und sie auf ihrem Entwicklungsweg umfassend begleitet.

5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

In unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir die Bildungs- und Erziehungsbereiche als miteinander verbundene Lernfelder, die nicht isoliert voneinander betrachtet werden. Vielmehr gestalten wir die Umsetzung dieser Bereiche so, dass sie sich gegenseitig ergänzen und die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung unterstützen. Die verschiedenen Lernbereiche sind miteinander vernetzt, sodass die Kinder auf vielfältige Weise und in unterschiedlichen Kontexten lernen und sich entfalten können.

Werteorientierung und Religiosität

Wir legen großen Wert auf die Vermittlung von Werten wie Respekt, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und Nächstenliebe. Unsere Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Kreuzkirche spielt dabei eine wichtige Rolle. Durch den gemeinsamen Besuch von Gottesdiensten, das Feiern religiöser Feste und die Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten vermitteln wir den Kindern grundlegende ethische Werte. In Verbindung mit praktischen Handlungen im Alltag lernen sie, diese Werte in ihrem Verhalten und in ihren sozialen Beziehungen umzusetzen. Die Auseinandersetzung mit Religiosität unterstützt die Kinder darin, die Welt aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und zu einem respektvollen Miteinander beizutragen.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Der Bereich Emotionalität und soziale Beziehungen ist von zentraler Bedeutung in der frühen Kindheit. Im Alltag lernen die Kinder, ihre Gefühle zu erkennen, auszudrücken und zu regulieren. Wir unterstützen sie darin, ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln und Empathie für andere zu zeigen. In unseren Gruppensituationen und durch gezielte Konfliktlösungsstrategien fördern wir die soziale Kompetenz der Kinder. Sie lernen, Konflikte selbstständig zu lösen, Kompromisse zu finden und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.

Sprache und Literacy

Die Sprachförderung ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit. Durch gezielte sprachliche Anreize im Spiel, in Dialogen, beim Vorlesen und in kreativen Projekten fördern wir die sprachliche Entwicklung der Kinder. Wir legen großen Wert auf den Erwerb von Literacy-Kompetenzen, also der Fähigkeit, mit Schrift umzugehen und Texte zu verstehen. Durch die enge Verknüpfung von Sprache und anderen Bildungsbereichen wie Musik, Kunst und Mathematik schaffen wir den Kindern eine breite Basis für den Erwerb sprachlicher Fähigkeiten.

Digitale Medien und Informatik

Im Bereich der digitalen Medien und Informatik ist es uns wichtig, den Kindern einen verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit Technik näherzubringen. In unserem täglichen Alltag integrieren wir digitale Medien in altersgerechter Form, etwa durch interaktive Lernspiele, digitale Bilderbuchgeschichten oder einfache Programme, die die Kinder spielerisch in die Welt der Informatik einführen. Dabei vermitteln wir Werte wie den sicheren Umgang mit Medien und fördern die Medienkompetenz, um die Kinder auf eine digitale Zukunft vorzubereiten.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Der Bereich MINT (Mathematik, Naturwissenschaften, Technik) wird durch praktische und experimentelle Lernangebote realisiert. Kinder können durch Forschen und Entdecken mathematische und naturwissenschaftliche Konzepte verstehen und anwenden. Sie lernen die Welt durch Zahlen, Formen und Messungen zu begreifen, aber auch, durch technisches Experimentieren und Erforschen einfache Prinzipien der Technik und Natur zu entdecken. Wir fördern die Neugier der Kinder, indem wir ihnen durch Projekte und Spiele den Zugang zu MINT-Themen eröffnen.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema unserer pädagogischen Praxis. Wir fördern bei den Kindern ein Bewusstsein für den Umgang mit natürlichen Ressourcen, Umweltschutz und die Bedeutung einer nachhaltigen Lebensweise. In Projekten und durch alltägliche Handlungen, wie z.B. das Anlegen von Gartenbeeten, Mülltrennung oder das Reduzieren von Abfall, vermitteln wir den Kindern, wie wichtig es ist, die Umwelt zu achten und zu schützen. Wir möchten die Kinder zu verantwortungsvollen, umweltbewussten Bürgern von morgen erziehen.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Musik und Kunst sind ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit. Kinder werden ermutigt, ihre kreativen Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken – sei es durch Singen, Musizieren, Malen oder Tanzen. Durch ästhetische Erfahrungen entwickeln die Kinder ein Verständnis für Kunst und Kultur und lernen, ihre eigenen Ideen und Gefühle auf vielfältige Weise auszudrücken. Darüber hinaus vermitteln wir den Kindern Werte der Kulturvielfalt und Toleranz, indem wir verschiedene kulturelle Traditionen und Ausdrucksformen in unsere Arbeit integrieren.



Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Der Bereich Gesundheit umfasst sowohl die körperliche als auch die seelische Entwicklung der Kinder. Wir fördern Bewegung und Sport durch tägliche Aktivitäten und Bewegungsangebote, die die Kinder in ihrer motorischen Entwicklung unterstützen und gleichzeitig den Spaß an Bewegung fördern. Zudem legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung und ein Bewusstsein für ausgewogene Mahlzeiten.

Für die seelische Gesundheit der Kinder bieten wir vielfältige Möglichkeiten zur Entspannung. Dazu gehören Ruhezonen wie gemütliche Ruheecken und spezielle Bereiche, in denen die Kinder sich zurückziehen können, um zur Ruhe zu kommen. Eine Mittagsruhe ist fest in den Tagesablauf integriert, um den Kindern die Gelegenheit zu geben, sich zu erholen und Kraft für den restlichen Tag zu tanken. Darüber hinaus stehen Toniebox-Ecken zur Verfügung, in denen die Kinder Hörspiele oder Musik hören können, um sich zu entspannen und ihre Fantasie anzuregen.

In Projekten zur Entspannung und Stressbewältigung vermitteln wir den Kindern einfache Techniken, um Körper und Geist in Balance zu halten. Auch Themen wie Sexualität und körperliche Selbstbestimmung werden altersgerecht und respektvoll in unsere pädagogische Arbeit integriert.



Lebenspraxis

Lebenspraxis bedeutet für uns, den Kindern praktische Fähigkeiten zu vermitteln, die sie im Alltag benötigen. Dies umfasst nicht nur alltägliche Aufgaben wie das An- und Ausziehen, das Zubereiten von Mahlzeiten oder das Aufräumen, sondern auch die Förderung von selbstständigem Handeln und Eigenverantwortung. Durch den Erwerb von Alltagskompetenzen lernen die Kinder, sich selbstständig zu orientieren und aktiv an ihrem Lebensumfeld teilzuhaben.

Durch die vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche bieten wir den Kindern vielfältige Lernmöglichkeiten, die ihre Entwicklung auf verschiedenen Ebenen fördern. Wir schaffen ein Umfeld, in dem sie kognitive, soziale, emotionale und kreative Fähigkeiten gleichermaßen entfalten können. Die Kinder erfahren Bildung als einen Prozess, in dem alle Bereiche miteinander verknüpft sind und aufeinander aufbauen. So bereiten wir sie optimal auf eine lebenslange, selbstbestimmte und verantwortungsbewusste Teilhabe an der Gesellschaft vor.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern, die wir als wesentliche Partner in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder sehen. Gemeinsam mit den Familien schaffen wir eine unterstützende Basis, die auf gegenseitigem Respekt und der gemeinsamen Verantwortung für das Wohl und die Entwicklung der Kinder aufbaut. Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und bringen wertvolle Kenntnisse über deren Bedürfnisse, Interessen und Besonderheiten mit. Wir betrachten sie als Mitgestalter unserer pädagogischen Arbeit und laden sie ein, aktiv am Kindergartenalltag teilzunehmen. Der regelmäßige und offene Austausch auf Augenhöhe bildet die Grundlage für eine starke Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, in der wir die individuellen Perspektiven der Eltern wertschätzen und in unsere Arbeit integrieren.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden, bieten wir ein breites Spektrum an Möglichkeiten für Eltern und Familien an. Dies umfasst Informationsveranstaltungen und Elternabende, die den Austausch und die Vermittlung von Wissen fördern, sowie individuelle Elterngespräche, in denen die Entwicklung des Kindes besprochen und auf besondere Anliegen eingegangen werden kann. Darüber hinaus stehen Beratungsangebote zur Verfügung, die den Eltern bei Fragen und Herausforderungen in der Erziehung Unterstützung bieten. Besonders wichtig sind uns auch gemeinsamen Aktionen und Feste, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und den Familien Gelegenheit zur Mitgestaltung geben.

Ein besonderes Highlight in unserer Zusammenarbeit mit den Eltern ist der jährlich gewählte Elternbeirat, der eine wichtige Rolle als Bindeglied zwischen Eltern und Team einnimmt. Mit großem Engagement organisiert der Elternbeirat zahlreiche Feste und Veranstaltungen, die das Miteinander fördern und den Kindergartenalltag bereichern. Gleichzeitig unterstützt er das Team in organisatorischen und pädagogischen Belangen und trägt mit kreativen Ideen zu einer positiven Atmosphäre in der Einrichtung bei. Darüber hinaus ist der Elternbeirat maßgeblich an der Anschaffung von Materialien und Ausstattungen beteiligt, die den Kindergartenalltag noch abwechslungsreicher gestalten und den Kindern zugutekommen.

Unser differenziertes Angebot berücksichtigt die Vielfalt der Familienstrukturen und Lebenssituationen. Wir gestalten die Zusammenarbeit flexibel und unterstützend, um alle Familien in ihrer Erziehungsaufgabe bestmöglich zu begleiten. Ziel ist es, eine vertrauensvolle Partnerschaft zu entwickeln, die auf gegenseitiger Wertschätzung, Engagement und gemeinsamen Zielen basiert – immer im Sinne der Kinder und ihrer bestmöglichen Entwicklung.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unsere Pädagogik ist eingebettet in ein lebendiges Netzwerk von Kooperationen mit außerfamiliären Bildungsorten und Institutionen. Diese Zusammenarbeit bereichert den Alltag der Kinder, ermöglicht vielseitige Lernerfahrungen und schafft Synergien, die zur bestmöglichen Förderung der Entwicklung jedes Kindes beitragen.

Ein zentraler Bestandteil unseres Netzwerks ist die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Kreuzkirche. Als wertvoller Partner unterstützt uns die Kirchengemeinde in unserer pädagogischen Arbeit und bietet den Kindern sowie ihren Familien spirituelle und kulturelle Impulse. Gemeinsame Aktivitäten, wie religiöse Feste, Gottesdienste und Projekte, stärken das Gemeinschaftsgefühl und vermitteln den Kindern Werte wie Nächstenliebe, Respekt und Achtsamkeit.

Darüber hinaus pflegen wir eine aktive Kooperation mit dem Seniorenwohnstift. Durch abwechselnde Besuche entsteht ein generationenübergreifender Austausch, der für alle Beteiligten bereichernd ist. Die Kinder erleben durch diese Begegnungen Nähe, Verständnis und gegenseitige Wertschätzung und lernen, den Kontakt zu älteren Menschen als etwas Positives zu erfahren. Gleichzeitig schenken die Kinder den Bewohnern des Seniorenwohnstifts Freude und Abwechslung im Alltag.

Unsere Zusammenarbeit mit Institutionen wie Grundschulen, der Feuerwehr, der Polizei und dem Rettungsdienst ermöglicht den Kindern wertvolle Einblicke in ihre Umgebung und deren Funktion. Diese Begegnungen stärken ihr Bewusstsein für Sicherheit, Gemeinschaft und Verantwortung und bieten praxisnahe Lernerfahrungen, die sie auf das Leben vorbereiten.

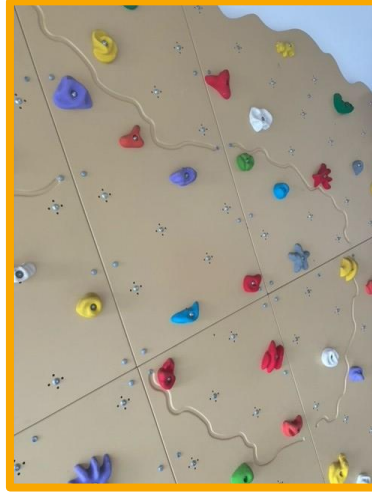
Auch die Kooperation mit psychosozialen Fachdiensten wie Frühförderstellen, Logopäden, Ergotherapeuten oder Beratungsstellen spielt eine wichtige Rolle. Durch das multiprofessionelle Zusammenwirken können wir Kinder und ihre Familien gezielt unterstützen und frühzeitig auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Regelmäßige Kommunikation und Austausch sichern dabei eine ganzheitliche Förderung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen, wie Kindertagespflege, anderen Kindertagesstätten und Schulen. Gemeinsam gestalten wir Übergänge, wie den Wechsel von der Kita in die Schule, so sanft und individuell wie möglich. Regelmäßige Treffen und gemeinsame Projekte fördern den Austausch zwischen den Einrichtungen und gewährleisten eine kontinuierliche Bildungsbiografie für jedes Kind.

Unsere Öffnung nach außen zeigt sich zudem in der aktiven Zusammenarbeit mit weiteren Netzwerkpartnern im Gemeinwesen, darunter kulturelle Einrichtungen, Bibliotheken, Vereine, lokale Unternehmen und gemeinnützige Organisationen. Diese Partnerschaften eröffnen den Kindern spannende Einblicke in ihre Umgebung und fördern ihre Teilhabe an der Gemeinschaft. Gleichzeitig stärken sie unser Verständnis für die Lebensrealitäten der Familien und bereichern unsere pädagogische Arbeit.

Durch die vielfältigen Partnerschaften mit der Kirchengemeinde, Bildungs- und Gemeinwesenpartnern sowie sozialen und kulturellen Institutionen schaffen wir ein stabiles Netzwerk. Dieses Netzwerk unterstützt nicht nur die Entwicklung der Kinder,

sondern fördert auch die Verbindung zwischen Kindergarten, Familien, Kirche und dem Gemeinwesen und stärkt das Gefühl von Zusammengehörigkeit und gegenseitiger Unterstützung.



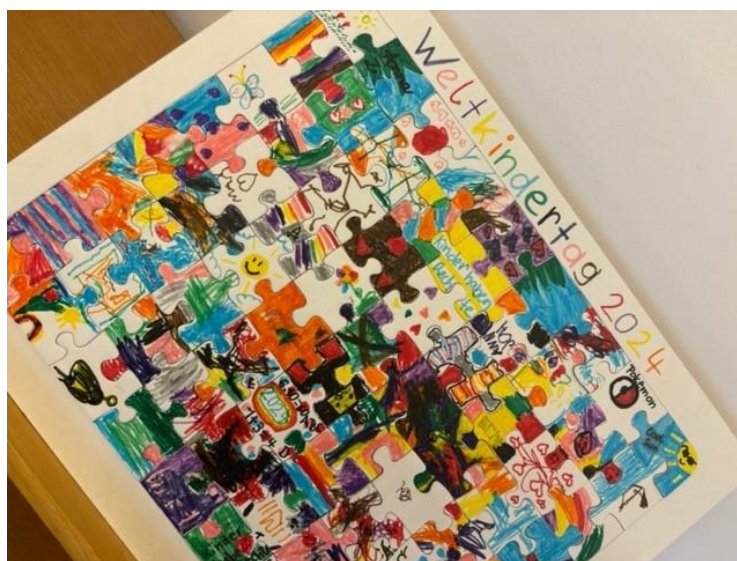
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz des Kindeswohls hat in unserer pädagogischen Arbeit oberste Priorität. Bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung handeln wir verantwortungsvoll und in enger Abstimmung mit allen beteiligten Akteuren, um das Wohl des betroffenen Kindes zu sichern. Die Zusammenarbeit mit Fachstellen, Familien und weiteren Institutionen spielt dabei eine zentrale Rolle, da sie eine verlässliche Grundlage für gezielte Unterstützung bildet.

Unsere erste Aufgabe besteht darin, mögliche Gefährdungslagen durch sorgfältige Beobachtung und Dokumentation zu erkennen. Diese Sensibilität ist Teil unseres professionellen Handelns. Bei konkreten Hinweisen suchen wir das Gespräch mit den Eltern, um die Situation zu klären und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Sollte dies nicht ausreichen, ziehen wir externe Unterstützungsangebote hinzu.

In solchen Fällen arbeiten wir eng mit psychosozialen Fachdiensten wie Beratungsstellen, dem Jugendamt, Therapeuten oder sozialpädagogischen Familienhilfen zusammen. Diese multiprofessionelle Kooperation gewährleistet eine umfassende und gezielte Unterstützung für das Kind und seine Familie. Der Schutzauftrag nach §8a SGB VIII bildet dabei die rechtliche Grundlage unseres Handelns.

Innerhalb dieses abgestimmten Hilfesystems übernehmen wir die Rolle eines verbindenden Akteurs. Wir koordinieren die notwendigen Schritte, stellen Kontakt zu relevanten Stellen her und wirken an einer zielgerichteten Unterstützung mit. Dabei achten wir darauf, das Kindeswohl immer an erste Stelle zu setzen und gleichzeitig die Rechte der Eltern zu wahren.



Zudem stärken wir unsere Zusammenarbeit durch regelmäßigen Austausch mit Partnern wie der Kirchengemeinde Kreuzkirche, örtlichen Einrichtungen des Gemeinwesens und anderen Unterstützungsstrukturen. Dies ermöglicht uns, präventiv tätig zu sein und Familien frühzeitig Angebote zur Entlastung und Beratung anzubieten.

Unser Ziel ist es, durch verlässliche Kooperation, Transparenz und ein abgestimmtes Vorgehen das Wohl des Kindes nachhaltig zu sichern und ihm ein Umfeld zu schaffen, das seine gesunde Entwicklung ermöglicht.

7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

7.1 Zusammenarbeit im Team

Eine vertrauensvolle und professionelle Zusammenarbeit im Team bildet die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Wir verstehen uns als Gemeinschaft von Fachkräften, die mit ihren individuellen Stärken und Kompetenzen zur Qualität unserer Arbeit beitragen. Offene Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und ein gemeinsames Ziel – die bestmögliche Entwicklung und Förderung der Kinder – stehen im Zentrum unserer Teamarbeit.

Unsere Zusammenarbeit basiert auf regelmäßigen Teamsitzungen, in denen wir unsere Arbeit reflektieren, Ideen entwickeln und gemeinsam Lösungen finden. Entscheidungsprozesse gestalten wir transparent und beziehen alle Teammitglieder mit ein. Diese offene und respektvolle Kultur ermöglicht es uns, Konflikte konstruktiv zu lösen und kontinuierlich an unserer Weiterentwicklung zu arbeiten.

Jedes Teammitglied bringt spezifische Fähigkeiten, Erfahrungen und Perspektiven ein, die unsere Arbeit bereichern. Diese Vielfalt sehen wir als große Stärke. Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung und unterstützen uns gegenseitig, um eine Atmosphäre des Vertrauens und der Unterstützung zu schaffen.

Fort- und Weiterbildungen sowie Supervisionen und PQB sind ein fester Bestandteil unserer Teamarbeit. Sie fördern nicht nur die individuelle Entwicklung jedes Einzelnen, sondern stärken auch das Team als Ganzes. Indem wir uns stetig weiterentwickeln und voneinander lernen, sichern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Ziel ist es, als starkes Team gemeinsam die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich sicher, geborgen fühlen.

7.2 Personal- und Teamentwicklung

Eine kontinuierliche Personal- und Teamentwicklung ist entscheidend für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und die Schaffung eines positiven Arbeitsklimas. Unser Fokus liegt darauf, die individuellen Kompetenzen der Fachkräfte zu fördern, die Zusammenarbeit im Team zu stärken und gemeinsam eine professionelle und wertschätzende Arbeitskultur zu gestalten.

Die Personalentwicklung beginnt mit der gezielten Auswahl von Fachkräften, die sich mit unserer pädagogischen Konzeption identifizieren und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung mitbringen. Nach einer sorgfältigen Einarbeitungsphase mit dem Einarbeitungskonzept unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Diese orientieren sich an aktuellen pädagogischen Erkenntnissen sowie an den individuellen Stärken und Entwicklungsfeldern der Teammitglieder.

Die Teamentwicklung ist ein fortlaufender Prozess, der von einer offenen Kommunikation und einem respektvollen Miteinander getragen wird. Durch regelmäßige Teamgespräche und Reflexionen schaffen wir einen Rahmen, in dem Ideen, Anliegen und Herausforderungen konstruktiv besprochen werden können. Gemeinsame Ziele und Wünsche werden klar definiert und Aufgabenverteilungen erfolgen transparent, um ein effektives Zusammenwirken zu gewährleisten.

Besondere Bedeutung hat die Förderung eines multiprofessionellen Austauschs. Die Vielfalt an Erfahrungen und Fachwissen im Team wird gezielt genutzt, um die pädagogische Arbeit zu bereichern und individuelle Perspektiven einzubringen. Zudem legen wir Wert auf die Stärkung des Teams durch Teambuilding-Maßnahmen, die das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit fördern.

Unsere Personal- und Teamentwicklung zielt darauf ab, eine hohe Zufriedenheit und Motivation im Team zu gewährleisten, eine kontinuierliche Qualitätssteigerung zu erreichen und ein Umfeld zu schaffen, in dem sowohl die Fachkräfte als auch die Kinder und Familien profitieren.

7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante

Veränderungen

Die Weiterentwicklung unserer Einrichtung ist ein kontinuierlicher Prozess, der darauf abzielt, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig zu verbessern und die Bedürfnisse der Kinder, Familien und Fachkräfte zu erfüllen. Wir sehen Veränderung als eine Chance, uns weiter zu entwickeln und uns den sich wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Unsere geplanten Veränderungen orientieren sich an den Erfahrungen aus der täglichen Arbeit sowie an aktuellen pädagogischen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

Ein wesentlicher Aspekt der Weiterentwicklung ist die Optimierung unserer pädagogischen Konzepte. Dabei werden unsere bereits bestehenden Ansätze kontinuierlich überprüft und an neue Erkenntnisse angepasst. Insbesondere in den Bereichen Inklusion, Partizipation und digitale Medienbildung möchten wir gezielt weiterarbeiten und neue Impulse setzen, um den Kindern und ihren Familien noch besser gerecht zu werden. Hierzu planen wir, neue Konzepte und Arbeitsweisen zu erproben, die die Kinder aktiv in die Gestaltung ihres Lernprozesses einbinden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung der Räume und Infrastruktur. Wir möchten unsere Einrichtung so gestalten, dass sie den sich verändernden Bedürfnissen der Kinder und des Teams gerecht wird. Dazu gehört nicht nur die Verbesserung der Raumgestaltung, sondern auch die Schaffung zusätzlicher Lern- und Ruhezonen, die den Kindern mehr Freiraum für kreatives und selbstbestimmtes Lernen bieten. Geplant sind auch Investitionen in neue Materialien und Geräte, die den Kindern und Fachkräften eine anregende und moderne Lernumgebung ermöglichen.

Die Verstärkung der Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern ist ein weiteres Ziel der Weiterentwicklung. Wir möchten den Austausch und die Kooperation mit externen Fachkräften, wie etwa Sozialpädagogen, Therapeuten und der Kirchengemeinde Kreuzkirche, intensivieren. Diese Partnerschaften sind eine wertvolle Ressource, um den Familien und Kindern gezielt und bedarfsgerecht Unterstützung anzubieten.

Auch in der Fachkräftesicherung und -entwicklung werden wir Maßnahmen ergreifen, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Dazu gehört die Förderung einer gezielten Fort- und Weiterbildung, aber auch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, um die Zufriedenheit und Motivation des Teams zu steigern. Unser Ziel ist es, als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben und Fachkräfte langfristig an die Einrichtung zu binden.

Insgesamt verfolgen wir mit diesen geplanten Veränderungen das Ziel, die Einrichtung zukunftsfähig zu machen, die Qualität der pädagogischen Arbeit weiter zu steigern und den Kindern, Familien und Fachkräften ein optimales Umfeld zu bieten.